



Newsletter 03 / 15

Inhaltsverzeichnis

- Persönliche Gedanken
- LIP, Lebens-Ingetrations-Prozess nach Winfried Nelles
- Thema des Monats: Beschäftigen ohne zu beschäftigen?
- Sanaya
- OceanCare: Petition: Tierschutz auch für Crevetten
- Kunden berichten
- Workshops und Ausbildungen
- Kurznews

[Download des Newsletters per PDF](#)

Persönliche Gedanken

Ich freue mich sehr auf die wieder etwas längeren Tage, die zunehmende Kraft der Sonne, dem verstärkten Singen der Vögel und dem Erwachen der Natur. Jede Jahreszeit hat ihre besonderen Reize. Dem Erwachen der Natur zuzuschauen, wie alles lebendiger und kräftiger wird, ist für mich etwas ganz Spezielles. Ich spüre genau dieses Erwachen in mir und meinen Hunden: Die Sinne werden offener und leichter, die Bewegungen fließender – es ist dieses Erwachen auch der inneren Kraft, der inneren Energie, die so einmalig ist. Manchmal gibt es Hindernisse, und wir verfallen eher in eine Frühlingsmüdigkeit. Diese hindert uns daran, unser ganzes Potenzial zu leben. So wie wir den Frühjahrsputz im Haus machen, wo wir Kästen ausräumen und uns von Dingen verabschieden, die wir nicht mehr benötigen, sollten wir auch einen inneren Frühjahrsputz machen und die Dinge entsorgen, die uns im Wege stehen. Eine gute Möglichkeit dazu bietet das Seminar mit Doris Fiedler, LIP, auf das ich nachher genauer eingehe.

Wir freuen uns, im März und April folgende Workshops für Sie bereit zu haben:
Mantrailing mit Marlen Hentrup (28./29. März), LIP
(Lebensintegrationsprozess) mit Doris Fiedler (11./12. April), der Einsatz von
Farben mit Karin Kuhn (18./19. April).

Am 25. März feiert Sanaya ihren siebten Geburtstag. Dieser Tag ist für mich ein besonderer Tag. Er wird nun unvergesslich mit NF verbunden bleiben, weil wir an diesem 25. März 2015 unsere Stiftung „for happy dogs and people“ beurkunden lassen. Ein grosser Schritt! Mehr darüber im nächsten Newsletter.

Wenn wir wirklich interessiert sind an unseren Hunden, dann müssen wir daran arbeiten, sie besser zu verstehen. Wir dürfen also lernen, mehr über die Hunde generell und vor allem mehr über unseren vierbeinigen Begleiter und sein Wesen zu erfahren. Das bedingt Offenheit und ein Zuhören, ein Annehmen und Mitgehen mit dem, was der Hund uns bietet. Und es geht darum, dass wir schauen, dass wir selber in einem möglichst ausgeglichenen Zustand sind. Wie oft kommen Sie genervt oder voller Gedanken von der Arbeit nach Hause, um dann mit dem Hund spazieren zu gehen? Für Sie mag dieser Spaziergang entspannend sein, dennoch wird der Hund ihre Spannung, Ihre Nervosität oder Wut spüren und mit einer gewissen Erwartungsunsicherheit mit Ihnen unterwegs sein. Sie werden tendenziell schneller genervt reagieren, wenn er an der Leine zieht, bellt oder nicht zurückkommt, wenn Sie ihn rufen. Denken Sie nicht, dass wir Menschen hier noch ein grosses Potenzial haben? Versuchen Sie doch, sich vor dem Spaziergang mit Ihrem Hund über Ihren inneren Zustand bewusst zu werden. Schütteln Sie vor dem Spaziergang Spannungen und Ärger ab, damit sie frei und zufrieden mit Ihrem Hund den Spaziergang teilen können. Es wird für beide viel freier und schöner sein. Machen Sie mit?

Herzlich,
Ihre Nicole Fröhlich



LIP, Lebens-Integrations-Prozess nach Winfried Nelles

Der Lebens-Integrations-Prozess (LIP) ist eine grundlegende Erweiterung der Aufstellungsmethode, die dem Systemstellen inhaltlich etwas Wesentliches hinzufügt und methodisch neu und eigenständig ist. Während beim Familien- bzw. Systemstellen im Allgemeinen die Beziehungen zu anderen Personen aus dem System bearbeitet werden, steht beim LIP allein die Klientin oder der Klient mit dem eigenen **inneren Wachstumsprozess** im Mittelpunkt.

Manchmal bewirkt eine Begegnung, dass wir in einen **kindlichen Bewusstseinszustand** abgleiten und auch wie ein Kind fühlen und agieren. Statt das hinter uns liegende Leben in uns zu tragen, identifizieren wir uns mit kindlichen Anteilen und verlieren den Zugang zu unserer Kraft und Grösse. Diesem Phänomen wirkt der LIP-Prozess entgegen.

Ausgangspunkt des Prozesses ist das **Modell der sieben Lebens- und Bewusstseinsstufen**, das Winfried Nelles in seinem Buch *Das Leben hat keinen Rückwärtsgang* dargelegt hat. Den LIP-Prozess beschreibt er in seinem Buch *Umarme dein Leben*.

Die Person, die ihren LIP durchläuft, geht dabei in ihr **erwachsenes Bewusstsein** (Stufe 4) und schaut von dort auf ihr früheres Leben, auf die bisherigen drei Lebensstufen:

Stufe 1, den **Embryo**, die Lebensphase im Mutterleib

Stufe 2, die **Kindheit**

Stufe 3, die **Jugend**

(Stufe 5, der reife Erwachsene, Stufe 6, das Alter und Stufe 7, der Tod sind für den LIP-Prozess nicht relevant.)

Die Stufen bzw. Lebensphasen 1 bis 3 werden jeweils von Stellvertretern repräsentiert.

Die Person schaut gesammelt, mit Liebe, aber ohne emotionale Verstrickung nacheinander auf die drei Stellvertreter. Es geht darum, die Grundqualität der jeweiligen Lebensphase zu spüren und alles, was zum Ausdruck kommt, anzusehen und anzunehmen, unabhängig davon, wie schwer oder schmerzhaft es gewesen sein mag. Diese wertschätzende und lebensbejahende Haltung fühlt sich das Kind und der Jugendliche gesehen und kann sich entspannen.

Der gesamte Prozess ist ein zu-sich-Nehmen des eigenen Lebens, mit allem, so wie es war.

Das **Resultat** ist eine **tiefe Integration des eigenen Lebens**. Man sieht und fühlt die innere Richtung, die Lebensaufgabe, die innere Vision und bekommt dadurch ein klareres Gefühl für sich selbst und den eigenen Lebensweg. Es

geht um Versöhnung mit sich selbst und um **seelisches Erwachsenwerden**.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind eigene Erfahrungen mit Aufstellungen und die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Selbstdistanzierung. Das Lesen der beiden Bücher wird empfohlen, ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Thema des Monats: Beschäftigen ohne zu beschäftigen?



Schon als Kind hörte ich gespannt meiner Grossmutter zu, wenn sie über ihre Hunde sprach. Alle ihre Erzählungen über das, was sie bei ihren Hunden beobachtete, wie sie mit ihnen lebte und umging, berührte mich. Für sie waren Hunde immer Teil ihrer Familie und gleichzeitig auch Begleiter auf der Jagd. Sie züchtete Spaniel und in ihrer Familie lebten einmal 18 Hunde der verschiedensten Rassen gleichzeitig. Vom Rottweiler bis zum Spitz war alles vertreten. Von jedem Hund erzählte sie mir viel über seine Persönlichkeit, sein Wesen und seine Eigenheiten. Nie fielen Worte wie „aggressiv“, „dominant“ oder schwierig. Sie nahm jeden Hund an, wie er war und freute sich über jedes dieser wunderbaren Wesen. Sie hatte generell einen ganz besonderen Draht zu allen Tieren. So zog sie ein Reh von Hand auf und entliess es dann wieder in die freie Wildbahn, sie zähmte einen kaukasischen Uhu, die Raubvögel folgten ihrem Rufen und sogar die Eidechsen hörten ihr zu, wenn sie sich mit ihnen befasste.

Was mich bis heute fasziniert ist wie einfach und natürlich sie im Umgang mit allen Tieren war. Alle Hunde, die ich selber kannte, hatten eine tiefe Verbindung und ein unendliches Vertrauen in sie. Niemals hatte sie die Hunde dressiert. Sie machte weder Gehorsamsübungen noch andere Aktivitäten. Die Hunde waren einfach Teil ihres Lebens. Tagsüber waren sie oft irgendwo am Schlafen oder Dösen, abends legten sie sich vor den Kamin oder zu ihr oder meinem Grossvater aufs Sofa und waren so Teil der Familie.

Ich frage mich oft, warum das Leben für die Hunde heute so viel schwierig ist als früher. Natürlich sind die Lebensumstände anders geworden, gibt es mehr Hunde auf engerem Raum. Ein weiterer Grund könnte sein, dass wir oft damit beschäftigt sind, unsere Hunde zu beschäftigen und so das Wesentliche vergessen. Wir vergessen hinzuschauen, was der Hund, unser Hund, wirklich braucht. Das Angebot an Freizeitaktivitäten, die man aktiv ausführen kann, ist riesig. Die Angebote, die man sich aus dem Internet oder aus Büchern herausuchen kann sind unüberschaubar. Wir möchten es besonders gut machen, den Hunden ganz viel Abwechslung und Action bieten. Wir gehen oft stundenlang mit unseren Vierbeinern spazieren, machen dabei mehr oder noch mehr Aktivitäten wie Futtersuche, Dinge verstecken, über Bäume klettern, usw. oder schliessen uns Gruppen an, wo ein bis mehrere Male pro Woche gemeinsam geübt und gearbeitet wird.

Wenn ich mir vorstelle ein Hund zu sein, dann frage ich mich, wann ich denn überhaupt mal Freizeit geniessen darf. Solange meine Menschen um mich herum sind, bin ich am Arbeiten. Denn als Hund bin ich all den Anforderungen und Emotionen der Mitbewohner schonungslos ausgesetzt. Ich habe keine Wahl. Möchte ich mal einen faulen Tag einziehen und eines der Familienmitglieder entschliesst sich, mit mir einen Bummel durch die Stadt zu machen – raten Sie mal, wessen Wunsch erfüllt wird? Möchte ich einen spannenden Geruch genauer untersuchen und mir dafür Zeit nehmen, werde ich ganz oft davon weggerufen. Wenn ich mich eben mal fein eingekuschelt habe auf meinem Sessel und ein wenig vor mich hinträumen möchte, kommt fast sicher jemand, der mich streicheln und knuddeln möchte. Wenn ich mich auf einen schönen gemeinsamen Spaziergang freue, dann bin ich oft verunsichert, weil meine Menschen so abgehetzt und hektisch sind. Meine Menschen denken, dass sie mir etwas Gutes tun. Das tun Sie sicher in gewissem Masse, doch vergessen sie, dass ich ihre Spannung, Hektik und Nervosität mitbekomme. Manchmal liege ich ruhig im Büro oder kann mich zu Hause vermeintlich ausruhen. Doch wenn die Kinder herumtollen oder ein ständiges Kommen und Gehen ist, bin ich nicht wirklich entspannt. Dann folgt noch das Training. Ich freue mich auf etwas Zeit mit einem meiner Menschen, doch das Warten im Auto, die vielen Hunde, die Übungen – manchmal ist es einfach viel. Ich bin gerne mit euch, doch wenn alle etwas von mir wollen... Wie macht ihr Menschen das in eurer Freizeit?

Wisst ihr, wir Hunde arbeiten den ganzen Tag indem wir versuchen, eure Erwartungen und Emotionen zu verstehen, sie richtig zu deuten und herauszufinden, ob das etwas mit uns zu tun hat. In der Freizeit dürfen wir dann eurem Hobby nachgehen. Erkennt ihr, was wir Hunde wirklich brauchen? Nehmt ihr uns ernst, hört uns zu, kann eine solche Aktivität tatsächlich etwas Freizeit sein, ganz so, wie wenn ihr mit guten Freunden zum Italiener geht.

Müssen wir uns allerdings mit Dingen auseinandersetzen, die für uns schwierig sind, geht ihr permanent über unsere Grenzen hinaus (geht ihr jeden Tag oder jede Woche mit euren Freunden zum Italiener?), dann wird auch die Freizeit zur Arbeit für uns Hunde. Kommt ihr nach Hause, möchten meist die Heimkommenden auch noch den einen oder anderen Trick ausprobieren, das eine oder andere Spiel mit uns machen, wir dürfen noch etwas Futter suchen und sind so weiter bei der Arbeit aktiv. Völlig erschlagen möchte ich mich nun in mein Körbchen zurückziehen um endlich die dringendst notwendige Ruhezeit zu haben. Doch abschalten kann ich nicht richtig, weil mein grosser Menschen-Teenie-Bruder noch ein Computerspiel macht und ihr Eltern noch dieses oder jenes im Haushalt zu erledigen habt. Immer wenn ich mich entspanne, ist wieder eine Bewegung oder Aktivität da, die mich aufhorchen lässt. „Gilt das mir“? „Kommt noch jemand zu mir?“ Dieses Besspassungsprogramm erinnert mich ein wenig an Hochzeitsfeiern, wo eine Präsentation auf die andere folgt, wo ein Spiel das andere abwechselt und die Gäste kaum Zeit finden, sich mal ein wenig auszutauschen oder zu unterhalten.

Versetze ich mich in die Haut meiner Hunde, dann ist das ein gutes Stück Realität. Zwar liegen meine Hunde bei mir im Büro, wenn ich am Arbeiten bin, wie jetzt, doch sind sie sich sehr bewusst, wenn ich aufstehe um etwas zu holen. Wenn ich über den Alltag meiner Hunde nachdenke, dann merke ich, dass sie sicher zu wenig Ruhezeit haben. Viel zu oft sind sie in einer gewissen Erwartungsunsicherheit, wissen nicht, ob dies, was ich nun mache auch für sie gilt oder nicht. Früher bin ich mit Jazz extra grössere Runden gelaufen oder habe ihn auf meinen Spaziergängen beschäftigt. Ich dachte, dass es gut für ihn ist und er entspannter und ruhiger ist, wenn er mehr ausgepowert ist. Mit auspowern meine ich nicht in erster Linie das physische Auspowern, wobei auch das Teil des Ganzen war, sondern auch das mentale Auspowern. Bald musste ich feststellen, dass die Müdigkeit, die er zu Hause hatte, keine gute Müdigkeit war. Es fehlten ihm die Ressourcen zur Regeneration und statt dass seine Gesundheit stabil blieb, baute er mehr ab. Erst als ich dies erkannte und mich von meinem „schlechten Gewissen“ verabschiedete und überlegte, was er wirklich braucht, konnte ich Vieles ändern. Die Spaziergänge wurden kürzer und wir machten weniger „Action“. Stattdessen war er viel mehr mental stimuliert. Ich liess ihn schnüffeln, entdecken und den Spaziergang mit allen Sinnen geniessen. Zu Hause hatte ich einen ausgeglichenen und zufrieden müden Hund, der sich gesundheitlich etwas erholen konnte, weil er wieder genügend Ressourcen zur Regeneration und Heilung für sich hatte.

Dies halte ich auch heute mit meinen drei Hunden ein. Die Hauptstimulation ist, dass meine Hunde den Spaziergang bestimmen. Erst neulich wurde ich gefragt, ob ich meinem Hund denn nicht hinterherlaufe. Die Antwort war „ja“. Ja, das tue ich und ich finde es absolut in Ordnung. Der Spaziergang ist die Zeit meiner Hunde. Sie haben im Leben so wenig selbst zu bestimmen, da

möchte ich ihnen die Chance geben, auf den Spaziergängen das zu tun, was für sie am besten ist. Natürlich gibt es Grenzen und Momente, wo ich bestimme. Doch mehrheitlich sagen sie, wie lange sie etwas anschauen oder beschnüffeln möchten. Zu Hause legen sie sich zufrieden hin und geniessen das, was sie eben erlebten. Wir machen nebenbei nicht viele Aktivitäten, wobei ich nicht sage, dass Aktivitäten in angemessenem Masse falsch sind. Ich möchte Ihnen einfach bewusst machen, dass Ihre Hunde zum Beispiel immer Fährten, wenn sie draussen einen Geruch verfolgen. Sie sind immer dabei, ihre Nase zu nutzen, wenn sie etwas beschnüffeln oder genauer untersuchen. Sie lösen immer Probleme, wenn wir ihnen die Zeit und die Möglichkeit dazu geben, eigene Entscheidungen zu treffen und sie sind immer gemeinsam mit uns unterwegs, wenn wir uns als Teil dieses Spazierganges einbringen.

Ich muss immer wieder erkennen, dass ich einen nicht unwesentlichen Teil dazu beitrage, wie sehr wir unseren Spaziergang geniessen. Es ist wichtig, dass wir darauf achten, dass wir als Menschen ein möglichst gutes inneres Gleichgewicht erreichen. Dadurch helfen wir unseren Hunden, ein ebenfalls entspanntes Leben zu geniessen. Wie können wir das für uns und unsere Hunde erreichen? Ich beziehe mich bei den weiteren Aussagen auf das, was wir mit den Hunden tun können: Das wichtigste ist, dass wir den Hund in erster Linie annehmen, wie er ist. Jedes Wesen ist einmalig und ein einzigartiges Geschöpf, das so viel zu schenken hat. Selbst Hunde, die vermeintlich viele Schwierigkeiten haben, wie z.B. Lady, haben so viele wunderbare Eigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale, die zu lieben sich lohnen. So ist Lady eine äusserst sanfte, anschniegssame und vertrauensvolle Hündin. Hat sie jemanden in ihr Herz geschlossen, gibt sie alles. Sie ist klar, was auf der einen Seite eine Herausforderung sein kann, auf der anderen Seite auch ehrlich und gradlinig rüberkommt. Wenn wir mit Lady „Erfolg“ haben wollen, müssen wir ein Stück weit mit ihrem Verhalten mitgehen und dabei in erster Linie ihre Stärken und ihr Potenzial sehen. Natürlich gilt es auch, ihre Grenzen zu sehen und anzuerkennen und auf diese zu hören, damit wir nicht versuchen, aus ihr etwas zu machen, was nicht möglich ist. So ist es utopisch, mit Lady jemals locker und frei durch eine belebte Gegend zu spazieren. Diese realistische Einschätzung ist wichtig und hilft, auch bei den grössten Herausforderungen kleine Fortschritte zu machen. Jeder dieser kleinen Schritte ist ein grosses Geschenk für Lady und uns. Lady ist eine äusserst sensible Hündin. Das ist wiederum sehr wertvoll, doch auch herausfordernd. Denn in ihrer Sensibilität fehlt ihr oft der Filter, der sie gewisse Dinge einfacher bewältigen lässt. So spürt sie jederzeit und immer, ob jemand ehrlich und offen ist oder eben nicht. Sie spürt die Emotionen hinter der Oberfläche. Es ist unmöglich, sie zu täuschen. Oft zeigt sie uns gnadenlos auf, wie unser innerer Zustand ist, selbst wenn wir es selber noch nicht wahrgenommen haben. Wenn sie gespannter durch die Gegend läuft, mehr an der Leine zieht und generell reaktiver ist, hat es nicht immer, jedoch oft mit unserer inneren Haltung zu tun. Sie spürt, ob

Reny und oder ich entspannt sind oder nicht. Sie spürt ob es uns gut geht oder nicht. Immer wieder stellen wir fest, dass es ihr gut tut, wenn wir sanft mit ihr sprechen und ihr drinnen und draussen viele Berührungen anbieten.



Wenn ein Hund doch einmal überreagiert, liegt es an uns Menschen, eine Korrektur anzubringen, die wohlwollend und doch klar ist. Dabei korrigieren wir nicht den Hund, sondern die Situation, indem wir das unerwünschte Verhalten auf ruhige Art und Weise stoppen und ihm die Möglichkeit geben, eine bessere Lösung in der entsprechenden Situation zu finden. Aus meiner Sicht ist das entscheidend, damit der Hund seine Fertigkeiten verbessern kann. Viel zu oft lenken wir die Hunde und geben ihnen vor, wie sie sich zu verhalten haben. Doch gehorchen ist nicht denken! Hunde sollen lernen, für sich selber zu denken. Das bedingt, dass wir ihnen genügend Zeit geben, um eigene Lösungen zu finden. Ich finde genau das faszinierend. Den Hunden zuschauen, wie sie über eine Situation nachdenken und versuchen, die beste Lösung für das zu finden, was sie im Alltag antreffen, ist belohnend. Man kann zuschauen, wie der Hund Zugang zu seinen eigenen Gedanken findet, wie er kreativ ist und praktisch immer passend entscheidet. Für mich ist das wahres Zuhören und wahres Lernen.

Dadurch, dass wir unseren Hunden unsere volle Aufmerksamkeit schenken, dass wir ihnen einen Rahmen geben und zuhören, ermöglichen wir ihnen, für sich selber zu denken. Wir helfen ihnen, dass sie sich öffnen können. Wir zeigen ihnen, dass sie wertvoll sind und eine Bedeutung haben und dass das, was sie entscheiden, wichtig ist. So fühlen sich die Hunde verstanden und angenommen. Ein so geführtes Wesen fühlt sich sicher und offen und ist bereit, mehr und enger mit uns zu kooperieren. Freiwillig, ganz ohne die Notwendigkeit, sie stetig mit Futter zu locken, mit Kommandos zu kontrollieren oder sie über falsch verstandene Motivation zu manipulieren.

Wie können wir also unsere Hunde beschäftigen ohne sie zu beschäftigen? Wir können sie im Alltag den Spaziergang selber bestimmen lassen, indem wir

ihnen die Zeit geben, die sie benötigen ohne sie permanent zu bespassen. Wir können ihnen auch Rückzugsmöglichkeiten anbieten, damit sie sich ausruhen und regenerieren können. Und wir können immer mal wieder gemeinsame Aktivitäten ausführen, wenn wir gut auf unseren Hund hören und ihn auch mitbestimmen lassen. Und wir können gemeinsame Kuschelzeit genießen, wenn beide dazu bereit sind.

Sanaya



Liebe Sanaya. Es ist kaum zu glauben, doch am 25. März wirst du kleine Maus bereits sieben Jahre. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Besuche bei dir und deinen Geschwistern, an den Moment, wo klar war, wer meine Sanaya werden würde, an die Besuche bei dir, an die Übernahme, die Heimreise, wo du dich schon nach kurzer Fahrzeit übergeben musstest. Ich erinnere mich an die ersten Tage und Nächte und all die kleinen und grossen Lernschritte, die wir gemeinsam machen durften. Vieles ist so, als ob es gestern gewesen wäre. Jetzt liegen sieben gemeinsame Jahre hinter uns, sieben Jahre voller wunderbarer Erlebnisse und Freude. Du bist eine einmalige und wunderbare Hündin. Es fällt mir schwer zu beschreiben, wie viel ich für dich empfinde, wie tiefe und positive Spuren du in meinem Herzen hinterlassen hast und es jeden Tag tust. Du bist einzigartig! Dich prägt eine ansteckende Leichtigkeit und selbst dein Sturköpfchen, das du in besonderen Situationen zeigst, macht einen Teil deines Charmes aus. Natürlich sehe ich das nicht in allen Situationen sofort so, vor allem dann nicht, wenn du dich noch kurz in einem Fuchskot wallen möchtest, bevor du auf mein Rufen zu mir kommst... Ich kann noch so angestrengt nachdenken, ansonsten finde ich keine Macken. Du kannst sehr klar sagen, was du möchtest, vor allem, wenn ich mal eure Fütterungszeit verpasse, teilst du mir das ganz klar mit. Und gleichzeitig bist du so aufmerksam und einfach zu begleiten. Dein liebevolles Wesen berührt mich und die Menschen, die dich kennen zutiefst und es gibt keinen Namen, der besser zu dir passen würde, als „Sanaya“. Denn die Bedeutung, dass du Herzen fürs

Leben öffnest, stimmt voll und ganz. Seit vielen Jahren bist du eine einmalige Helferin. Zu Hause hast du den kleinen Namido bestens im „Griff“ und hast ihn auf deinem Weg zu einem einmaligen Terrier unterstützt. Dandy durfte und darf unendlich von dir lernen. Du hast schon so vielen Hunden im Alltag Unterstützung geboten, Hunden, die Problemen mit Hunden hatten, einen Zugang zu den vierbeinigen Kollegen ermöglicht. Du bist einzigartig! Ich wünsche dir am 25. März einen ebenso einzigartigen Tag. Bleib gesund und so wie du bist! Danke, dass es dich in meinem und unserem Leben gibt, danke, dass ich dich in deinem Leben begleiten darf



OceanCare: Petition: Tierschutz auch für Crevetten

OceanCare unterstützt die Organisation fair-fish bei deren Kampagne «Ökologie und Ethik in der Fischzucht». Auftakt dazu bildet eine Petition zur Aufnahme von Crevetten unter das Schweizer Tierschutzgesetz.

In der Schweiz gibt es bislang eine Crevetten-Zucht, weitere sind geplant. Im Gegensatz zu Hummer, Languste und anderen Krebsen fallen Crevetten als Kleinkrebse nicht unter das Tierschutzgesetz. Zuchten werden ohne Prüfung der Tierhaltung bewilligt. Der Bundesrat hat die Kompetenz, den Geltungsbereich des Tierschutzgesetzes auf weitere wirbellose Tierarten auszudehnen. Mit der Petition fordern wir, dass Crevetten ebenfalls dem Schweizer Tierschutzgesetz unterstellt werden.

[Unterzeichnen Sie hier die Petition](#)



Kunden berichten

So ein schöner Newsletter, liebe Nicole!!

Ich bin sehr gerührt, ich wünsche mir nach meinem Ableben auch so einen tiefgründigen und liebevollen Nachruf.

Ganz herzlichen Dank auch für die tollen Berichte immer !

Noch einmal möchte ich mich für das tolle Input am Wochenende bedanken. Zusammen mit meinen Hunden werde ich täglich viel lernen, es ist schön das Zusammenleben entspannter leben zu dürfen.

Ich danke euch, dass ihr diesen spannenden Workshop mit Anne Lill Kvam organisiert und begleitet habt. Nun hat es mich auch gepackt und ich möchte, wenn es möglich ist, an Eurem Ausbildungslehrgang teilnehmen.

Die kommenden Workshops im März und April 2015

Mantrailing für alle mit Marleen Hentrup, 28./29.03.2015

Mantrailing ist heute in aller Munde. Ausgebildete Hunde werden eingesetzt, um vermisste Personen zu suchen. Mantrailing ist nicht nur für Profis gedacht, sondern eine durchaus sinnvolle Beschäftigung für Sie und Ihren Hund. Hunde lieben es, ihre Nasen einzusetzen und zu suchen. Gemeinsam mit Ihnen leben sie diese Passion aus: Der Hund lebt damit ein natürliches Instinktverhalten, das Suchen. Sie lernen Ihren Hund von einer neuen Seite kennen und begleiten. Gemeinsam werden Sie diese Aktivitäten genießen und auch für Ihre Beziehung viel tun. Das Researchdogs-Team bietet individuell angepasste Mantrailing-Ausbildung von Hunden und untersucht dabei die kognitive Leistung und das Verhalten der Hunde am Trail, um der Sucharbeit des Hundes auf die Spur zu kommen.

Seelisch erwachsen werden – das ureigene Potenzial ins Leben bringen mit dem Lebensintegrationsprozess (LIP) mit Doris Fiedler, 11./12. 04. 2015

Der Lebens-Integrations-Prozess (LIP) ist eine grundlegende Erweiterung der Aufstellungsmethode, die dem Systemstellen inhaltlich etwas Wesentliches hinzufügt und methodisch neu und eigenständig ist. Während beim Familien- bzw. Systemstellen im Allgemeinen die Beziehungen zu anderen Personen aus dem System bearbeitet werden, steht beim LIP allein der Mensch mit seinem eigenen Potenzial im Mittelpunkt. Ausgangspunkt des Prozesses ist das Modell der sieben Lebens- und Bewusstseinsstufen, das Wilfried Nelles in seinem Buch „Das Leben hat keinen Rückwärtsgang“ dargelegt hat.

Einsatz von Farben bei Tieren mit Karin Kuhn, 18./19.04. 2015

Farben haben eine grosse Aussagekraft. Farben haben Energie und werden auch zur Heilung gezielt eingesetzt und genutzt. An diesem Workshop erfahren Sie mehr über den Einsatz von Farben in der Tierwelt und über die Grundlagen der Farbenlehre. Wir befassen uns mit der Farb(aku)punktur nach Peter Mandel, der Farblichtbestrahlung bei verschiedenen Beschwerdebildern, dem Einsatz von Heilsteinen sowie von Bachblüten. Lassen Sie sich für einige Stunden in die Welt der Farben entführen. Tauchen Sie ein in die Pracht der Farben, erfahren und erleben Sie, wie Farben wirken und wie Sie deren Wirkung gezielt und bewusst im Alltag einsetzen können.

Workshops 2015

Angsthunde mit Clarissa von Reinhardt und Bettina Specht, 09./10. 05. 2015

Traumatische Erfahrungen und / oder mangelnde Sozialisation können dazu führen, dass ein Hund übermässig starke Ängste entwickelt. Er lebt in einer Welt, in der alle Reize grundsätzlich mit Misstrauen und Angst beantwortet werden, bis sie ihre Ungefährlichkeit unter Beweis gestellt haben. Der Stresslevel dieser Hunde ist erhöht, ihre Lebensqualität deutlich eingeschränkt. Ein Ziel des Seminars ist, zunächst einmal Ordnung in den Dschungel der Begrifflichkeiten rund um den Bereich der Angst zu bringen. Was ist denn wirklich eine Panikattacke? Wie unterscheidet sie sich von einer Phobie? Was genau versteht man unter Furcht, Ängstlichkeit, Trauma usw.? All diese Begriffe werden häufig benutzt, aber kaum jemand weiss, worum es sich dabei genau handelt. Neben den Begriffsklärungen ist die Biologie der Angst ein weiterer wichtiger Baustein. Was passiert bei Angst im Körper des Hundes? Wie sieht das Ausdrucksverhalten bei Angst aus? Und was hat Stress mit Angst zu tun? Wenn Angst im biologischen Sinn ein sinnvoller Schutzmechanismus ist, wann ist sie dann überzogen und bedarf der Behandlung? Und schliesslich: Was macht aus Angst eine Angststörung und wie erkennen wir die beim Hund?

Kastration und Sterilisation beim Hund mit Dr. Michael Lehner, 16.05.2015

Kaum ein Thema wird so kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wie das der Kastration oder Sterilisation des Hundes. Während die einen solch einen Eingriff kategorisch ablehnen oder gar verurteilen, sind andere der absoluten Überzeugung, dass eine Kastration oder Sterilisation einzig richtig sei. Besonders auch bei Verhaltensproblemen scheint dieser Eingriff bei vielen „Experten“ das Mittel der Wahl zu sein.

Der Einfluss von Schilddrüse und Schmerzen auf das Verhalten unserer Hunde mit Dr. Michael Lehner, 17.05.2015

Die Zahl der Hunde, die ein oder mehrere Verhaltensauffälligkeiten zeigen, nimmt stetig zu. Woran liegt das? Zum einen ist sicher der Druck der Gesellschaft ein grosses Thema. Hunde müssen heute Dinge erfüllen, die kaum erfüllbar sind. Die Erwartungen an sie sind immens, die Geduld ihnen gegenüber gering, die Toleranz an manchen Orten kaum mehr vorhanden. Zeigt ein Hund unerwünschte Verhaltensweisen, ist das immer ein Ausdruck eines Ungleichgewichtes. Ganz oft ist die Ursache dafür in der Gesundheit des Hundes zu finden. Zwei grosse Themenbereiche sind das Gebiet der Schilddrüse und Schmerzen. Ein Hund, der Schmerzen hat, wird anders reagieren, als ein Hund, der fit und gesund ist.

Hund entlaufen! Was nun? mit Uwe Lukas, 05.06. 2015

Es kommt selbst bei gut erzogenen Hunden vor, dass sie die Welt auf eigene Faust erkunden. Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Den einen Hund packt das Jagdfieber, ein Rüde hat vielleicht den Duft einer läufigen Hundedame in der Nase, der Hund hat sich erschrocken oder viele andere Gründe können die Ursache für das Entlaufen des geliebten Vierbeiners sein.

Bei dem Vortrag von Herrn Uwe Lukas erfahren Sie, wie Sie sich im Fall des Falles richtig verhalten. Sie bekommen Tipps zur richtigen Verhaltensweise unmittelbar nachdem der Hund entlaufen ist.

Hilfe, mein Haustier ist entlaufen mit Uwe Lukas, 06./07.06. 2015

Es gibt kaum eine Hundeschule die nicht Mantrailing anbietet. Zahlreiche Hundebesitzer/innen haben entsprechende Kurse besucht. Eine abgewandelte Variante dieser schönen, zum Teil sinnvollen und artgerechten Beschäftigung mit seinem Hund ist die Suche nach Tieren. Einmal auf den Geschmack gekommen, können viele Teams nicht genug davon bekommen. Professionell ausgebildete Tiersuchhunde (Pettrailer / Dogtrailer) werden dazu eingesetzt, entlaufenen Haustiere wie Hunde und Katzen aufzufinden, oder anzuzeigen in welchem Gebiet sich dieses Tier aufhält.

Frei und verbunden - Mutter-Tochter-Beziehung mit Doris Fiedler, 08./09.08. 2015

Die Mutter-Tochter-Beziehung ist häufig von Ambivalenz geprägt, von einengender Nähe oder einem Mangel an liebevoller Zuwendung. Als Töchter versuchen wir dann entweder durch Anpassung eine Verbindung zur Mutter herzustellen oder uns durch Rebellion und Distanzierung von ihr abzugrenzen. Irgendwann stellen wir fest, dass diese Strategien nicht funktionieren, im Gegenteil: die einengenden Beziehungsmuster tauchen auch in anderen Beziehungen wieder auf.

Erleben und geniessen statt leisten mit Nicole Fröhlich und Reny Wicki, 14.-16.08. 2015

Wir leben in einer sehr bewegten und hektischen Zeit. Viele Menschen bewegen sich oft am Rande chronischer Überlastung. Ohne es zu wollen, ziehen wir unsere Hunde in diese Lebensform hinein. Die Hunde passen sich uns an. Verhaltensveränderungen und chronische Erkrankungen sind oft die Folge. Muss das sein? Ist es nicht unser aller Wunsch, den Hunden ein schönes und frohes Zusammensein mit uns zu ermöglichen? Hunde sind wunderbare Lehrer. Was sie uns wirklich zeigen und beibringen möchten, erfahren Sie in diesem Camp.

Stages of Life mit turid Rugas, 29./30.08. 2015

Wir freuen uns riesig, dass wir 2015 die weltbekannte Turid Rugaas wiederum bei uns begrüßen dürfen. Turid wird in ihrem Vortrag auf die verschiedenen Lebensphasen eingehen. Was braucht ein Welpen oder junger Hund, damit er sich zu einem glücklichen und gesunden erwachsenen Hund entwickeln kann. Was sind die wichtigsten Bausteine, damit ein erwachsener Hund ein zufriedenes Hundeleben genießen kann und seinen Menschen viel Freude bereitet. Und was brauchen unsere Seniorenhunde, damit sie ein goldenes Alter genießen dürfen.

Macho oder Mimose: Der Persönlichkeit des Hundes auf der Spur mit Immanuel Birmelin, 03./04.10. 2015

Nach dem so erfolgreichen Workshop 2014, freuen wir uns auf die Neuauflage dieser zwei Tage mit Immanuel Birmelin. In seine spannenden Vorträge wird er die neusten Erkenntnisse einfließen lassen. Gemüt, Persönlichkeit, Charakter, was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Warum beschäftigt sich die Wissenschaft erst seit ein paar Jahren mit der Persönlichkeit der Tiere?

Gut aufgestellt mit Elisabeth Berger und Claudia Winklhofer, 10./11.10. 2015

Systemische Aufstellungen mit lösungsorientiertem Blick in Bezug auf unsere Familie, bestehend aus uns Menschen und unseren Kumpan-Tieren. In klassischen Aufstellungen werden unsere Kumpan-Tiere meist nicht mit

einbezogen, obwohl jeder Tierhalter und jede Tierhalterin um die Bedeutung und die „Vollmitgliedschaft“ unserer Tiergefährten/innen in unseren Familiensystemen weiss... An diesem Wochenende haben Sie die Möglichkeit „tiefer“ in Ihre Lebenszusammenhänge hineinzuschauen, verborgenen Dynamiken nachzuspüren und vor allem Ihre Tiere und Ihre Familie „als System“ aus einer ganz anderen Perspektive kennen zu lernen. Ziel ist es, dass Sie versöhnende Erfahrungen in Ihr Leben zu integrieren vermögen. Aufstellungen bereiten immer wieder erstaunliche Lösungen vor, die dem Verstand zunächst nicht zugänglich scheinen. Die daraus gewonnenen Einblicke und Erkenntnisse können uns zu mehr Lebensfreude und Leichtigkeit im Alltag verhelfen.

Gelassenen Kommunikationen mit dem Hund mit Bettina Almberger, 17./18.10. 2015

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, dass vielleicht Sie selbst etwas mit dem Verhalten Ihres Hundes zu tun haben? Freuen Sie sich auf dieses Seminar zum Einstieg in diese Thematik. Lernen Sie mehr über Stimmungsübertragungen und des Zusammenspiels zwischen Mensch und Hund. Sie erlernen einen Einstieg in Mentale Techniken, um in Stress-Situationen gelassener zu bleiben. Sie erfahren mehr über die nonverbale Kommunikation, sowie Stimmungsübertragung mit dem Hund. Sie werden verstehen, warum es gerade für Hundebesitzer so wichtig ist, achtsamer mit sich selbst umzugehen.

Train the Trainer - gelebte Methodik/Didaktik mit Beat Wicki, 24.10. 2015

Sie erhalten in diesem Kurs die Grundlagen von Methodik und Didaktik in angewandter und lebendiger Form vermittelt. Dabei geht es nicht in erster Linie um die theoretischen Grundkenntnisse, sondern darum, dass man sich bewusst wird, dass verschiedene Menschen auf verschiedene Arten lernen und man daher auch unterschiedliche Methoden anwenden sollte. «Train the Trainer» – Methodik und Didaktik: abwechslungsreich und spannend erarbeiten und erfahren!

Hund und Recht: Rechte und Pflichten als Tierhalter mit MLaw Daniel Jung, Rechtsanwalt Mediator SAV, 25.10. 2015

Dieser Workshop vermittelt Wissen über Haftung, Rechte und andere spannende Themen rund um Rechte und Pflichten als Tierhalter.

Ganzheitlichkeit im Zusammenleben mit unseren Hunden mit Sally Askew, 21./22.11. 2015

Ganzheitliche Hundeerziehung... wir arbeiten ganzheitlich... Aussagen, die wir heutzutage bei vielen Angeboten im Umgang mit dem Hund lesen können. Was heisst ganzheitlich und was bedeutet das für das Zusammenleben mit unseren

Hunden? Das sind die Fragen, denen Sally Askew in ihrem zweitägigen Seminar auf den Grund geht.

Weis(s)e Schnauzen mit Clarissa von Reinhardt, 28.11.2015

Hunde sind grossartig – egal in welchem Lebensalter! Der niedliche Welpe, der mit seinen dicken Pfoten direkt in die Herzen seiner Familie tapst ebenso wie der gestandene Dreijährige, der draussen mit seinen Hundekumpels die Wiesen unsicher macht und drinnen auf dem Sofa den Kuschelkönig gibt. Aber ein ganz besonderer Lebensabschnitt unseres Vierbeiners ist das Alter. Seine Bedürfnisse verändern sich, er wird ruhiger, abgeklärter und oft auch anhänglicher. Er braucht eine andere Form der Ernährung und der geistigen und körperlichen Auslastung. Erste Altersbeschwerden, die sich einstellen, müssen berücksichtigt werden und manchmal müssen Tagesabläufe umgestellt werden, um dem alte(rnde)n Hund gerecht zu werden. Darüber hinaus möchte die Referentin all denen Mut machen, die über die Adoption eines alten Hundes aus dem Tierschutz nachdenken, denn nach wie vor haben es alte Hunde viel schwerer als junge, ein neues Zuhause zu finden.

Leinenaggression mit Clarissa von Reinhardt, 29.11.2015

Immer wieder berichten Hundehalter/innen, dass ihr Hund im Freilauf gut verträglich ist, sich aber an der Leine gebärdet, als wolle er einen entgegenkommenden Artgenossen in Stücke zerreißen. Er springt wutschnaubend in die Leine, prescht nach vorn, bellt wie verrückt und ist kaum zu beruhigen. Wie kommt es zu diesem Verhalten? Wie kann man es ändern? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Clarissa v. Reinhardt während dieses Tagesseminars.

Weitere Informationen finden Sie unter www.footstep.ch.

Ausbildungen 2015

Alle Ausbildungsunterlagen sind erhältlich:

- **Canine Bowen Technique, Beginn Frühling 2015**

Hinkt Ihr Hund manchmal? Oder merken Sie, dass er nicht im besten inneren Gleichgewicht ist? Zeigt er manchmal Verhaltensauffälligkeiten? Ist er im Übergang zum Seniorenalter oder gehört er bereits zu den älteren Semestern? Bestimmt denken Sie in solchen Situationen, dass Sie Ihrem Hund gerne etwas Unterstützung geben möchten. Doch es fehlen Ihnen die Möglichkeiten dazu. Mit der Canine Bowen Technique lernen Sie eine wunderbare Methode kennen, die Sie zu Hause mit Ihrem Hund anwenden können. Sie lernen Behandlungsprozeduren kennen, die Ihren Hund unterstützen können, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Zudem erfahren Sie viele spannende

Hintergrundinformationen über Dinge, die die Wirksamkeit Ihrer Behandlung beeinflussen. Der Kurs "Hausgebrauch" ist für die Arbeit mit Ihrem Hund bestimmt. Im Diplomkurs lernen Sie mehr über diese faszinierende Technik, Sie erlernen weitere nützliche Prozeduren, führen Fallstudien durch und erfahren, was sonst noch den Ausgang Ihrer Behandlung beeinflussen kann.

- **NF Hundeführer Ausbildung, August bis Dezember 2015**

Hunde haben in der heutigen Zeit keinen einfachen Stand. So stellen die Bedürfnisse vieler Menschen (ein Hund soll möglichst zu 100% gehorchen) und die Anforderungen der Gesellschaft (der Hund muss zu 100% gehorchen) ein kaum zu überwindendes Hindernis dar. Das Leben als Hundehaltende ist fordernd. Wer Hunde und deren Menschen betreut, übernimmt eine grosse Verantwortung. Ein umfassendes Basiswissen gehört als Grundlage in den Rucksack jedes pflichtbewussten Hundetrainers und Hundehaltenden.

Kein Lebewesen, zu denen zählt der Hund ja bekanntlich auch, wird auf Knopfdruck gehorchen. Man muss sich auch vor Augen führen, dass ein Hund, der unter absolutem Gehorsam steht, kein sicherer Hund ist. In dieser Ausbildung legen wir die Grundlagen für Ihren Weg als Hundepädagoge. Trainer/innen, die schon Erfahrung haben, lernen vielleicht, die Dinge auch aus anderen Perspektiven zu betrachten, denn ein grosses Augenmerk legen wir auf ein ganzheitliches Begleiten und Fördern von Hund und Mensch.

Uns ist es wichtig, dass Hunde lernen, mit den Anforderungen des Alltags zurechtzukommen. Die Menschen, die sie begleiten, sollen wissen, was ein Hund ist, wie er lernt, wie er sich ausdrückt und wie gemeinsam neue Lebensfertigkeiten entwickelt werden können. Hundehaltende sollen über das Ausdrucksverhalten, das Lernen, eine gute Ausgewogenheit zwischen Entspannung und Aktivität genauso Bescheid wissen, wie über SINNVolle Beschäftigungsmöglichkeiten.

Diese Ausbildung eignet sich hervorragend für Menschen, die ihren Hund besser verstehen und gemeinsam wachsen möchten. Anschliessender Zusatzlehrgang «SKN» ist möglich.

- **NF Welpen- und Junghundeleiter. Neuer Kursbeginn Januar 2015 (gestartet)**

Unser Konzept für die Welpen- und Junghundeleiterschulung ist vom Kanton Zürich anerkannt. Bereits seit vielen Jahren bereiten wir angehende Welpen- und Junghundeleiter auf diese so unendlich wichtige und auch dankbare Aufgabe vor. Es ist ein Geschenk, einen Welpen von Anfang an richtig zu begleiten. Es ist anstrengend und braucht viel Geduld, Energie und Humor. Doch rasch ist all das vergessen und die Dankbarkeit für diese wunderbare Beziehung zwischen unserem Hund und uns überwiegt.



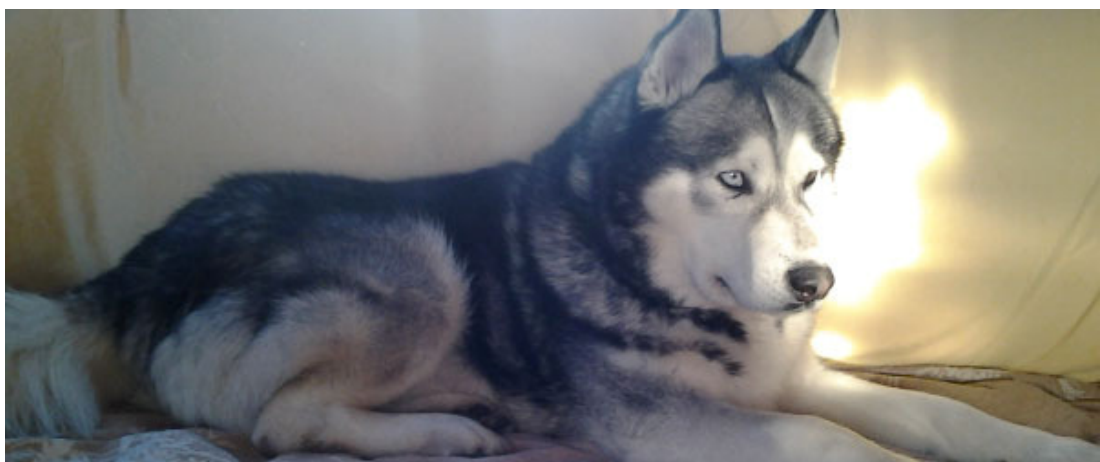
Ferienwochen 2015

Die Unterlagen 2015 sind Versandbereit

- Mein Hund und ich, Montafon, Österreich, 15. – 21. Juni 2015 (ausgebucht)
- Hundewoche der anderen Art, Montafon, Österreich, 6. – 12. Juli 2015
- Mentale Stimulation, Montafon, Österreich, 27. Juli – 2. August 2015 (ausgebucht)
- Revieren und SINN Arbeit, 12.-17. Oktober 2015, Maienfeld
- Mentale Stimulation, 19.-24. Oktober 2015, Maienfeld

Kurznews

Hunde suchen ein neues Zuhause



Ich heiße Santa und bin ein sibirischer Huskyrüde. Ich habe ein blaues und ein

braunes Auge und bin 2 Jahre jung. Aufgewachsen bin ich in Spanien und vor ca. 9 Monaten ins Tierheim gekommen. Vor 3 Monaten hat Kiki mich als Pflegehund zu sich genommen. Hier sind die Temperaturen auch viel angenehmer für mich als in Spanien.

Kiki sagt, dass ich ein ganz süsser und lieber Kerl bin. Am Anfang war ich wohl noch sehr angepasst, aber ich taue nun immer mehr auf. Ich lebe hier mit einer Hündin und drei Katzen, jedoch durch ein Gitter getrennt.

Da ich nicht als Sporthund enden möchte, suche ich Menschen die respektvoll mit mir umgehen und sich mit meiner rassenspezifischen Art und Bedürfnissen auseinandersetzt sowie Geduld haben, um die eine oder andere Herausforderung mit mir durchzustehen.

Für weitere Informationen steht euch Kiki gerne zur Verfügung :)

Sirkit Schächle (Kiki)

078 878 70 82

sirkit.schaechle@gmail.com



Kara ist eine deutsche Schäferhündin mit geradem Rücken, 11 Jahre alt, kastriert (stubenrein). Sie ist von Anfang an nur bei einem Besitzer gewesen. Zur Zeit lebt sie in der Nähe von Tübingen (Deutschland), nahe Schweizer Grenze. Sie ist unter anderem gegen Tollwut geimpft, hat einen Chip und EU Pass.

Zu ihrem Wesen: Sie versteht sich gut mit Rüden, gegenüber Hündinnen ist sie jedoch eher misstrauisch. Mit Katzen hat sie auch keine Probleme, sie jagt auch keine Vögel. Zur Zeit lebt sie mit einem Kind von 1 1/2 Jahren zusammen, was sie sehr souverän macht. Gegenüber Fahrradfahrern und Läufern zeigt sie kein Interesse. Nach einer gewissen Eingewöhnungsphase kann sie auch gut alleine zu Hause bleiben. Sie ist gerne draussen und zeigt dies auch durch freudige Ausrufe (Winseln) vor dem Spaziergang. Sie kennt

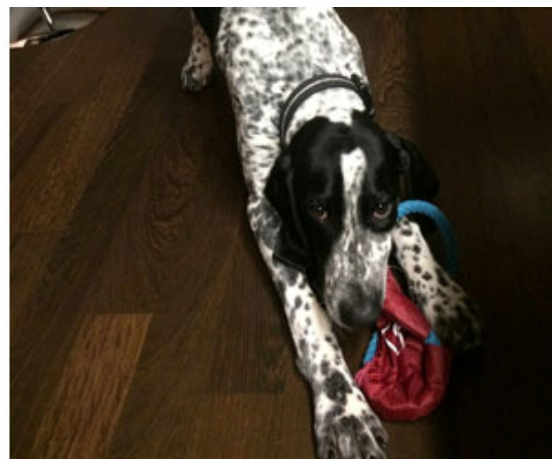
nur die kurze Leine, an der sie sehr zieht, aber mit einer drei Meter Leine fühlt sie sich wohler und ist entspannter. Sie hört gut auf ihren Namen ist gut abrufbar.

Zu ihrer Gesundheit: Sie war kürzlich beim TA, der sagte, dass sie für ihr Alter noch erstaunlich fit ist. Sie hat auf dem Rücken einen Wanderknorpel, welcher kein Problem ist, solange er nicht wächst. Altersbedingt hat sie Schmerzen an dem vorderen linken Lauf, dies lässt sich aber mit Schmerzmittel behandeln. Die Schmerzen beeinflussen sie stark, da sie noch sehr viel Spass und Interesse an Spaziergängen hat. Empfehlenswert bei ihr sind sicher kürzere Spaziergänge, wo sie ihre Nase einsetzen kann. Bei uns war es so, dass sie nach einem (kurzen) Spaziergang jeweils sehr lange brauchte, bis sie zur Ruhe kam. Dies ist aber bestimmt auch durch die Aufregung bedingt und da sie nur drei Tage hier war (also keine Eingewöhnungszeit sondern nur Feriengast war).

Kara wird nicht aus alters- oder gesundheitsbedingten Gründen abgegeben, sondern aus privaten Lebensumstellungen.

Wenn man sich beschliesst, Kara bei sich aufzunehmen, bekommt man eine souveräne und gestandene Dame, die ein wundervoller Begleiter ist.

Interessenten melden sich bitte bei Ralf Silbermann, Telefonnummer: 00491522 230 25 12



Capo

Nomen est Omen, sagen meine Menschen, die mich sehr lieben und trotzdem mit meinem Wesen zeitlich wie kräftemässig an ihre Grenzen gestossen sind. Meinen Menschen wurde gesagt, dass ich der perfekte Familien- und Haushund bin und sehr gut in ihre Lebenssituation passe. Das stimmt leider nicht ganz, ich bin zwar sehr verschmust, sensibel und gelehrtig, liebe beide kleinen Kinder, die zur Familie gehören, aber ich bin ein richtiger Jagdhund, eine Naturgewalt

so zu sagen. Meine Nase ist ein Wunder und meine Lauffreudigkeit kennt schier keine Grenzen. Ich bin ein reinrassiger Braque d'Auvergne, ganze neun Monate alt und voller Lust auf das Leben. Mein Jagdinstinkt ist ausgeprägt, daran lasse ich nicht rütteln und mein Bewegungsdrang offensichtlich. Ich brauche viel Arbeit und Zeit, denn ich will ein ganz Grosser werden. Meine Menschen haben alles Mögliche versucht und von Anfang an mit Fachleuten zusammen gearbeitet, denn mein Potential zeigte sich schon im Welpenalter. Mittlerweile kenne ich schon viele gute und wichtige Dinge, die zu (m)einem Grundgehorsam gehören. Ich will ja auch gefallen, deshalb fällt mir das Lernen nicht schwer, nur ausführen mag ich nicht immer.

Ich weiss, dass es meinen Menschen unendlich schwer fällt, mich gehen zu lassen, deshalb suche ich nun auf diesem Weg das perfekte Zuhause für mich. Mein Mensch muss unbedingt im Umgang mit Jagdhunden erfahren sein und Freude, Zeit und Kraft haben, mich auf meinem Weg zu begleiten. Ich bin auf alle Fälle ein wundervoller und treuer Freund, der mit allen Sinnen offen für dieses Leben ist.

Ruf meine Menschen doch an, sie geben Dir gerne Auskunft und stellen mich gerne vor!

Bis bald, Dein Capo.

Caroline Ebeling

078 810 03 55

ca.bla@bluewin.ch

Dringend!!!

Immer wieder suchen Kunden von uns Hundesitter für einen Ferienplatz. Sollten Sie einen solchen Platz anbieten, bitte ich um Ihre Kontaktaufnahme. Schicken Sie uns einen kurzen Überblick über Ihr Angebot (Ausbildungen, Art der Betreuung, etc.). Gerne leite ich die entsprechenden Angaben weiter.

Unterstützen Sie einen fairen und respektvollen Umgang mit den Hunden?

Dann besuchen Sie die Website www.gewaltfreies-hundetraining.ch.

Möchten Sie sich einmal an einen unserer Workshops wagen, sind Sie an einer Ausbildung oder Ferienwoche interessiert und wissen nicht, was für Sie das Richtige ist? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Auf der Website, www.footstep.ch finden Sie viele Informationen zu unserem Angebot.

Suchen Sie ein passendes Geschenk? Wie wäre es mit einem Gutschein von NF footstep? Bestimmen Sie den Betrag und wir kreieren für Sie den passenden Gutschein. Einlösbar für das ganze Angebot von NF footstep.

Copyright © 2015 NF footstep, Alle Rechte bei NF footstep

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie Kunde, Kundin bei NF footstep in Maienfeld sind oder Interesse am Wohl Ihres Hundes haben.

Unsere Anschrift lautet:

NF footstep
Kanalstrasse 5
Maienfeld 7304
Switzerland

[Add us to your address book](#)

[Vom Newsletter abmelden](#)

[Empfängerangaben aktualisieren](#)

MailChimp